

Fr 29. Oktober 2021 19.15 Uhr
Magdeburg | Pfeiffersche Stiftungen
Handwerkersaal, Pfeifferstr. 10

Antisemitismus in unserem Land

Akademischer Abend

zum Thema: **Wie gehen wir als Kirche und Gesellschaft mit dem Thema Antisemitismus in unserem Land um?**

Podium mit Altbischofin Ilse Junkermann (Institut für Praktische Theologie, Leipzig), Dr. Christian Staffa (Antisemitismusbeauftragter der EKD), Dr. Wolfgang Schneiß (Ansprechpartner in der Staatskanzlei für jüdisches Leben in Sachsen-Anhalt und gegen Antisemitismus) und Teja Begrich (Beauftragter der Ev. Kirche in Mitteldeutschland für den christlich-jüdischen Dialog)

Moderation: Dr. Heusinger v. Waldegg
(Ev. Hochschule Berlin)

Im Jahr 2020 gab es fast 2.000 Vorfälle von Antisemitismus. Mehr als ein Viertel stand in Bezug zu Corona, andere waren klar rechtsextremistisch oder israelfeindlich motiviert. Der Angriff auf die Synagoge in Halle war daher kein singuläres Ereignis, sondern muss im Kontext einer wachsenden Judenfeindlichkeit in Deutschland interpretiert werden.

Eintritt frei

Do 18. November 2021 17-20 Uhr
Halle (Saale) | Franckesche Stiftungen
Haus 26, Englischer Saal

ÖKUMENISCHE CANSTEIN-GESPRÄCHE Erinnerung trifft Gegenwart: Jüdisches Leben in Mitteldeutschland

Gespräch mit Rabbiner Elischa M. Portnoy (Dessau/Halle) und Prof. Stefan Schorch (Halle)

Im Jahr 2021 leben Jüdinnen und Juden nachweislich seit 1.700 Jahren auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands: Ein Edikt des römischen Kaisers Konstantin von 321 erwähnt die Kölner jüdische Gemein-

de. Es gilt als ältester Beleg jüdischen Lebens in Europa nördlich der Alpen.

Der Themenabend möchte diese lange und reiche Geschichte für den mitteldeutschen Raum beleuchten und mit aktuellen Fragen der Gegenwart verbinden.

Musik: Alexander Podhasky (Saxofon) und Christian Bohley (Piano)

Leitung: Dr. Reinhard Grütz und Pfr. Sven Hanson

Eintritt: 10,- € / ermäßigt 7,- €

Fr 26. November 2021 16 - 19.15 Uhr
Halle (Saale) | F.v.S.-Haus, Puschkinstr. 27 und Online

Vom Leuchter des Tempels bis zur fiedelnden Kuh

Jüdische Kunst aus drei Jahrtausenden

Seminar mit Pfarrer Walter Martin Rehahn



© Evgeni Tcherkasski | pixabay.com

Ausgehend von einer archäologisch-hypothetischen Rekonstruktion des Salomonischen Tempels (10. Jh. v. Chr.) als Gesamtkunstwerk wird der Bogen über die Synagogenkunst der Antike und des Mittelalters bis in die Neuzeit geschlagen. Dabei bilden die jüdische Buchmalerei und kunstvoll gestaltete Kultgegenstände ein besonderes Kapitel. Abschließend wird an ausgewählten Beispielen jüdische Malerei des 19. bis 21. Jahrhunderts vorgestellt.

Eintritt: 10,- €

Sa 27. November 2021 10 - 12 Uhr
Halle (Saale) | Felicitas-von-Selmenitz-Haus, Puschkinstr. 27

Judentum – Geschichte, Glaube, Feste

Vortrag von Sven Hanson (Leiter des Mitteldeutschen Bibelwerkes) mit Musik

Die im Juli 2021 wiedereröffnete Synagoge von Görlitz ist ein aktuelles Beispiel dafür, dass jüdische Kultur Teil des gesellschaftlichen Lebens in Deutschland war und wieder ist. Doch neben der Freude über die Vielfalt in unserer Gesellschaft besteht nunmehr die Aufgabe, die Geschichte des jüdischen Volkes zu erzählen und Wissen über den Glauben, die Feste, die Zeugnisse und Spuren jüdischen Lebens im Alltag zu vermitteln. In einem kurzweiligen Gespräch widmen wir uns diesen spannenden und wichtigen Fragen mit Bildern, Musik und Gegenständen.

Eintritt: 6,- €

Sa 27. November 2021 13 - 15.15 Uhr
Halle (Saale) | Felicitas-von-Selmenitz-Haus, Puschkinstr. 27

Geschaute Kabbalah?!

Vortrag von Jutta Jahn (Kunsthistorikerin)



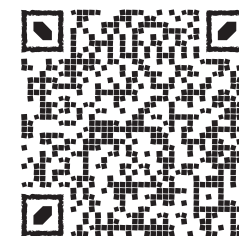
© Ri Butov | pixabay.com

Die Lehre der Kabbalah verbindet magisch-mystische Traditionen mit Religionstheorie. Ihre Symbole wollen das Geheimnis über das Bild erfassen. Sie finden sich nicht nur in kabbalistischen Schriften, sondern auch – eigenartig eingewoben – in den verschiedenen Zeugnissen moderner Kunst. Die hier angebotene Spurensuche fragt nach den Rezeptionsformen.

Eintritt: 6,- €

Information

Ausführliche Informationen und die Möglichkeit, sich anzumelden, finden Sie auf der Internetseite www.eeblsa.de sowie den Internetseiten der angegebenen Partner.



Die Veranstalter behalten sich vor, das Programm entsprechend der aktuellen Corona-Maßnahmen anzupassen.

Bitte informieren Sie sich aktuell auf der Internetseite.

Die Reihe wird im Frühjahr 2022 fortgesetzt!

Kontakt

Für Rückfragen steht Ihnen Annette Berger, Leiterin der Evangelischen Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt, gern zur Verfügung:

Telefon 0391 598 022 70
annette.berger@ekmd.de

eeb SACHSEN-ANHALT

EEB Sachsen-Anhalt Landesgeschäftsstelle
Bürgerlstr. 1 | 39104 Magdeburg
Fon 0391 598 022 68 | eeb-lsa@ekmd.de | www.eeblsa.de

REIHE
2021
TEIL I

Herbst 2021 Jüdisches Leben in Sachsen-Anhalt

Im Rahmen des Festjahres
„1700 Jahre
Jüdisches Leben
in Deutschland“

2021 JÜDISCHES
LEBEN IN
DEUTSCHLAND

Jüdisches Leben in Sachsen-Anhalt

2021 – ein Jahr – ein Fest.

Gibt es da wirklich etwas zu feiern? Zwar können wir auf die Ursprünge jüdischen Lebens in Deutschland vor 1700 Jahren blicken – eine wahrlich lange Geschichte. Doch diese Zeit scheint so ausgefüllt von Unrecht, Vertreibung und unvorstellbaren Greueltaten gegen die jüdische Bevölkerung, dass es schwerfällt, die Einladung zum Feiern anzunehmen.

Aber wir können uns gemeinsam auf den Weg machen, einen Weg mit Stolperfallen und Schlaglöchern, die wir immer wieder beseitigen und ausbessern müssen.

Die Evangelische und die Katholische Erwachsenenbildung laden Sie ein, sich mitnehmen zu lassen auf diesen Weg durch die deutsch-jüdische Geschichte, eine Geschichte, die wir nur gemeinsam verstehen können: mit ihren Höhen und Tiefen, mit dem Erstaunlichen und Überraschenden, durch Fragen und Zuhören.

Wir möchten Sie mitnehmen an die Orte, die jüdisches Leben in Sachsen-Anhalt lebendig machen, an die Orte der Urväter des Judentums in Israel, an längst vergessene Orte, auf einen Weg der Toleranz, an Orte der Begegnung und des gemeinsamen Lernens, in das Reich der Töne und Klänge, Bilder und Impressionen, des Nachdenkens und Debattierens.

Dem wachsenden Antisemitismus können wir nur mit kleinen Schritten begegnen, wenn wir offen und neugierig bleiben, Geschichte lebendig halten und nicht das Trennende, sondern das Verbindende finden.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihre
Evang. und Kath. Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt
sowie die Kath. Akademie des Bistums Magdeburg

Fr 10. September 2021 17 - 20 Uhr

Magdeburg Dom, Remter

Vom Ursprung an Magdeburger Juden im Mittelalter

17 - 17.30 Uhr Eröffnung mit Annette Berger (EEB) und Ludger Nagel (KEB) | anschließend Kaffee-Angebot

18 - 20 Uhr Vortrag von Fritz Backhaus (Historiker, Deutsches Historisches Museum, Berlin)



Flucht aus einer deutschen Stadt. Aus einem Gebetbuch von 1427.

Trotz der unübersehbaren Bedeutung des christlichen Judenhasses und seiner kaum zu unterschätzenden Eigendynamik bleibt die Frage offen, ob das religiöse Moment die Ausweisungen hinreichend erklären kann. Gerade die exemplarisch untersuchten Fälle, aber auch andere Vertreibungen aus mitteldeutschen Territorien zeigen sehr deutlich, dass die Vertreibungen in einem zum Teil sehr engen Zusammenhang mit politischen Konflikten standen und ohne diesen Hintergrund nicht verständlich sind. Der Magdeburger Rat benutzte und forcierte beispielsweise 1492 die Aktionen gegen die Juden, um Druck auf den Erzbischof auszuüben...

Eintritt frei

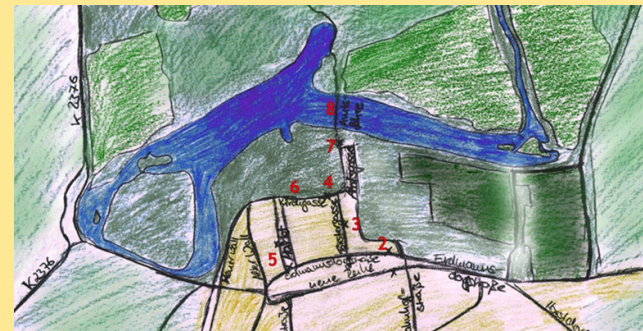
Sa 11. September 2021 ca. 8 bis 16 Uhr

„Wähle Wanderer Deinen Weg mit Vernunft“ Auf dem Toleranzweg durch Wörlitz

Tagesexkursion nach Wörlitz mit Pfarrer i.R. Dietrich Bungeroth

Machen Sie sich mit uns auf die Reise nach Wörlitz. Der Denkmalpfad „Toleranzweg Wörlitz“ zur Geschichte der

Juden und jüdischen Gemeinde führt durch die Stadt Wörlitz von der Gedenkstätte am Jüdischen Friedhof zur ehemaligen Judenstraße mit den Häusern der jüdischen Ehrenbürger, weiter bis zur Synagoge im Park und zur Goldenen Urne mit dem Toleranzblick.



Stationen auf dem „Toleranzweg“

© Zeichnung: Daniel Müller

Zu entdecken sind Spuren der Intoleranz und des Hasses, aber auch Erinnerungen an ein Klima der Achtung und Toleranz, welche etwa 90 Jahre zuvor in Wörlitz herrschte.

Das Projekt entstand in Zusammenarbeit mit der Moses-Mendelssohn-Gesellschaft Dessau e.V., der Ev. Kirchengemeinde St. Petri Wörlitz und dem Kulturbund OG Wörlitz e.V.

Exkursion von Halle (Saale) und Magdeburg aus

Kosten: 20,- € (inkl. Fahrtkosten, ohne Verpflegung)

Sa 9. Oktober 2021 19.30 Uhr

Magdeburg Forum Gestaltung, Brandenburger Str. 10

Von Sepharad nach Ashkenas und zurück

Raw Samson Luria aus dem Erfurt des 13. Jahrhunderts

Konzert mit Jald Rebling (Chasan, Schauspielerin und Sängerin) und Paula Sell (Akkordeonistin) zu den 14. Tagen der Jüdischen Kultur in Magdeburg

In jüdischen Genealogien finden wir Raw Samson Luria aus Erfurt. Wir kennen seine Geschichte nicht, aber wir wissen viel von der Jüdischen Geschichte Erfurts. Die Familie Luria kam offensichtlich von jenseits der Seine, die als Grenze zwischen Sepharad und Ashkenas galt. Wir kennen die Legenden von RaSchl (Shlomo ben Jitzchak) die uns nach Sepharad führen. Handelswege überschreiten alle Grenzen. Weisheit überschreitet alle Grenzen. Musik überschreitet alle Grenzen.

Jalda Rebling und Paula Sell werden mit Liedern und Legenden die Geschichte des Raw Samson Luria aus Erfurt, der im 13. Jahrhundert in Erfurt lebte, nacherzählen. Vielleicht war die Grenze zwischen Sepharad und Ashkenas viel offener als wir uns das heute vorstellen?

Eintritt: 15,- € / ermäßigt 10,- €



Jalda Rebling | Foto: Manuel Miethe

So 10. Oktober 2021 11.30 – 15 Uhr

Magdeburg EEB Sachsen-Anhalt, Bürgelstr. 1

„Wie es sich christelt, so jüdet es sich“

Jehuda HeChasid 13. Jh. Regensburg

Eine Spurensuche mit Liedern und Geschichten des jüdischen Jahreskreises

Workshop mit Jald Rebling und Paula Sell

Was hat Sukkott mit Erntedank zu tun? Und Chanukka mit Weihnachten?

Jüdische und christliche Feste fallen ungefähr in dieselben Jahreszeiten. Auch wenn sie nach unterschiedlichen Prinzipien konstruiert werden, lässt sich die Grundstruktur der beiden Jahreszyklen vergleichen. Ein Großteil der Feiertage ist aber völlig unabhängig voneinander entstanden und in ihren Festhalten nicht identisch. Trennen uns die Unterschiede wirklich? Entdecken wir das, was uns verbindet!

Singend und erzählend lernen wir zusammen von unseren gemeinsamen Ursprüngen und unseren verschiedenen Wegen. Lassen Sie sich überraschen.

Eintritt: 20,- € (inklusive Mittagsimbiss, Ermäßigung auf Anfrage)

Do 14. Oktober 2021 18 Uhr

Halle (Saale) Kunstmuseum Moritzburg

Jüdisches Leben in Deutschland in Bildern

Gespräch mit Benjamin Reich (Fotograf) und Dr. Jule Schaffer (Kunstmuseum Moritzburg)

Der jüdische Fotograf Benjamin Reich zeigt Auszüge aus seiner Porträtserie der Überlebenden des Anschlags auf die Synagoge in Halle und andere Bilder jüdischen Lebens in Deutschland der letzten zehn Jahre.

Was bedeutet es heute, ein jüdischer Künstler in Deutschland zu sein? Die Kustodin der Sammlung „Fotografie“ Dr. Jule Schaffer spricht mit ihm über diese Frage und erörtert, wie sich die jüdische und ultraorthodoxe Religion in seiner Serie „Imagine“ widerspiegelt.

In Kooperation mit dem Kunstmuseum Moritzburg.

Eintritt: 6,- €

So 17. Oktober 2021 17 Uhr

Halle (Saale) Felicitas-von-Selmenitz-Haus, Puschkinstr. 27

Juden in Halle

Film und Gespräch mit Cornelia Zimmermann (Stellv. Direktorin des Stadtmuseums Halle, Vorsitzende des Leopold Zunz e.V.)

Ein Dokumentarfilm von Marlies und Andreas Splett, produziert vom Verein Zeit-Geschichte(n) Halle

Der Film gibt anhand von Archivmaterial und Interviews einen Überblick über die fast 1.000-jährige Geschichte jüdischen Lebens in Halle. Prof. Dr. Max Schwab und Josef Kahlberg gehören zu den Wenigen, die der Verfolgung der Nationalsozialisten entgingen. Sie berichten über die Vertreibung und Vernichtung hallescher Juden, aber auch von der Hilfsbereitschaft einzelner Hallenser*innen. Gudrun Goeseke verhinderte in der DDR die Vernichtung des Archivs der jüdischen Gemeinde und war Mitbegründerin des Vereins Zeit-Geschichte(n).

In Kooperation mit dem Verein Zeit-Geschichte(n) e.V. und dem Leopold Zunz e.V.

Eintritt frei